

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 14.07.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Wir sind immer froh, sie zu sehen. Schön, dass sie mit uns Gottesdienst feiern. Wenn sie der Furcht und der Sorge widerstehen, wenn sie voller Liebe und Glauben leben, führt das zum Sieg. Wie schön, dass sie da sind. Sie sind geliebt.

BS: Lassen Sie uns beten: Vater, danke, dass dein Heiliger Geist hier ist. Wo dein Geist ist, da ist Freiheit. Freiheit, die Ketten zerbricht. Freiheit die andere befreit, die Leben gibt und Schuld vergibt, Familien, Freundschaften, Träume und Visionen wiederherstellt. Darum bitten wir dich heute. Hilf uns, deinem Sohn Jesus ähnlicher zu werden. In seinem Namen beten wir. Und alle sagen Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

Bibellesung – 1. Korinther 6,11-12,19-20 - (Hannah Schuller)

Hören Sie in Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem 1. Korintherbrief Kapitel 6: Und das sind einige von euch gewesen. Aber jetzt sind eure Sünden abgewaschen. Ihr gehört nun ganz zu Gott; durch unseren Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes seid ihr freigesprochen. Alles ist mir erlaubt!« Wer so redet, dem antworte ich: Aber nicht alles, was mir erlaubt ist, ist auch gut für mich und für andere. – »Alles ist mir erlaubt!« Aber es darf nicht dahin kommen, dass ich mich von irgendetwas beherrschen lasse.

Habt ihr denn vergessen, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist? Der Geist, den Gott euch gegeben hat, wohnt in euch. ihr gehört nicht mehr euch selbst. Gott hat euch als sein Eigentum erworben; denkt an den Preis, den er dafür gezahlt hat! Darum geht mit eurem Körper so um, dass es Gott Ehre macht! Amen.

Interview – Victory Boyd (VB) mit Bobby Schuller (BS)

Victory Boyd hat einen Grammy gewonnen. Sie ist eine christliche Musikerin, die nicht nur eine hinreißende Stimme hat, sondern auch unglaubliche Lieder schreibt. Sie singt jazzige und soulige Versionen von Kirchenliedern, die wir kennen und lieben und schreibt dazu neue Musik, durch die sie ihren Zuhörern die Botschaft der Erlösung und Ermutigung bringt. Sie begeistert viele Menschen mit Ihren Liedern, die sie zur Ehre Gottes singt.

BS: Hi Victory. Das hört sich schön an. Bitte begrüßen sie Victory. Ich dachte: Ja, bring uns den Sieg!

VB: Ja.

BS: Das ist ein cooler Name. Es ist dein echter Name, richtig?

VB: Ja, genau.

BS: Ich mag ihn. Toll.

VB: Danke.

BS: Es ist großartig, dass du einen Grammy gewonnen hast. Steht der am Bett und bekommt jeden Abend einen gute Nachtkuss?

VB: Naja, ich weiß noch, wie ich erfahren habe, dass ich einen Grammy gewonnen habe. Das war während Corona, also ging niemand hin.

BS: Oh, das ist nicht schön.

VB: mJa, es war mehr so: Toll, und wieder zurück ins Leben.

BS: Trotzdem cool. Glückwunsch. Großartig!

VB: Danke.

BS: Erzähl uns bitte von deinem Glauben, der steht schließlich hinter deiner Musik.

VB: Ich komme aus einer christlichen Familie. Ich habe noch acht Geschwister, bin also eine von 9. Unsere Eltern haben uns christlich erzogen und dazu gehörte auch die Musik. Wir haben unseren Glauben durch Musik ausgedrückt und haben die Jahre über zusammen gesungen. Meine Eltern haben einen Chor in Detroit gegründet und ich bin mit diesem Chor großgeworden. Ich habe angefangen mit 4. Die Art, wie man aufwächst ist eines, aber dann wird man erwachsen und muss selbst austesten und sehen ob die Prinzipien, die man gelernt hat auch wirklich tragen, wenn es hart wird und ob das Wort Gottes eine echte Basis ist. Meine persönliche Reise und mein Glaube haben sich seit meiner Kindheit ziemlich stark entwickelt und ich habe stärkere Überzeugungen gewonnen, weil ich sehen konnte, dass Jesus in meinem Leben wirkt und dass ich nicht nur das weiterlebe, was meine Eltern mir beigebracht haben.

BS: Amen. Ich liebe deine Musik. Ich glaube, oft kommt das Talent auch daher, wenn jemand mit Musik aufgewachsen ist. Du erinnerst mich an eine berühmte Jazz Sängerin aus den 50er und 60er Jahren - Nina Simone.

VB: Oh ja!

BS: Meine Lieblingskünstlerin. Dein Stil und deine Energie erinnern mich an sie. Natürlich ist das nicht dasselbe, aber dein Stil lässt ahnen, dass sie dich beeinflusst hat.

VB: Oh absolut. Absolut.

BS: Wie cool.

VB: Ja.

BS: Großartig. Es gibt ein sehr beliebtes Lied von dir, das auch deinem Album ist. Das Album heißt "Glory Hour." Erzähl uns bitte, wie du das Album zusammengestellt hast. Es sind auch etliche klassische Kirchenlieder darauf. Viele junge Künstler kommen zurück auf die alten Klassiker. Erzähl uns davon.

VB: Ich finde Kirchenlieder sind fast wie Volkslieder. Sie sind oft wie Erzählungen, voller Kraft und Überzeugung und sehr oft sind sie kunstvolle Gedichte in schöne Musik verpackt. Nachdem ich mit diesen Liedern großgeworden bin, sind sie mein Standard geworden, was die Qualität von Poesie und musikalischer Komposition angeht. Aber auch für die Kraft und Überzeugung. Wenn ich jetzt neue Lieder schreibe, dann nicht, um alte zu ersetzen. Ich glaube, wir haben am meisten Kraft, wenn wir uns die Mühe und Beiträge derer zunutze machen, die vor uns da waren. Damit werden wir nur stärker, wenn wir etwas dazufügen auf dem weiteren Weg.

BS: Ich habe den Eindruck, dass die Kirchenlieder für die Generation meiner Eltern und Großeltern wie ein Katechismus funktioniert haben. Die Kirche hat Jahrhunderte den Katechismus in der Sonntagsschule gelehrt. Die erste Frage im Presbyterian Westminster shorter catechism, lautet; was ist das höchste Ziel des Menschen? Und die Antwort ist: Gott zu ehren und ihn ewig zu genießen.

VB: Ja.

BS: Diese Fragen gehen immer weiter, wie auch im Heidelberger Katechismus. Das haben auch die Kirchenlieder weitergegeben, aber eben mit Musik. Man kann sich vieles leichter merken, wenn man es als Loblied singt. Aber ich glaube, wenn wir den Katechismus und die Hymnen verlieren, dann haben wir in unserer Theologie einen Mangel an Tiefe und können manche Fragen nicht mehr beantworten.

VB: Ja. Noch etwas zu diesem Album. Ich habe Lieder genommen, die viel älter als die Kirchenlieder sind, nämlich Psalmen, direkt aus der Bibel und habe Melodien dazu geschrieben. Für mich ging es bei diesem Album hauptsächlich darum, zu erkennen, dass es eigentlich schon geschrieben ist. Das hat mir den Druck genommen, etwas zu schreiben, dass ewig profund ist. Schließlich hat Jesus mit seinem eigenen Blut das wichtigste ausgedrückt, was jemals gesagt oder geschrieben werden könnte. Und ja, das wollte ich mit dem Album zeigen.

BS: Du singst für uns gleich "Rejoice." Das ist auch auf dem Album. Richtig?

VB: Ja.

BS: Das Album heißt "Glory Hour," von Victory Boyd, genießen sie das Lied und lassen sie sich inspirieren, noch mehr von ihr zu hören.

VB: Ja.

BS: Großartig. Vielen Dank Victory. Du bist ein echter Segen.

VB: Dankeschön.

BS: Danke fürs Kommen.

VB: Es war mir ein Vergnügen. Danke.

Bekenntnis Bobby Schuller

Willkommen bei Hour of Power. Bitte stehen sie auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Öffnen sie ihre Hände so, als Zeichen, dass sie von Gott empfangen. Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen, ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen!

Predigt Bobby Schuller – Werde alles, was Du sein kannst!

Heute geht es darum, wie wir überragende Gewinne einfahren. Das ist nicht so schwer, wie sie vielleicht meinen. Im hebräischen heißt Jünger Talmid. Sagen sie mal Talmid. (AUDIENCE - talmid) Plural, Jünger, Talmidim. Sagen sie alle Talmidim. (AUDIENCE - talmidim) Dieses hebräische Wort hatte zur Zeit Jesu enormes Gewicht. Damals waren Talmidim, die Besten der Besten. Die Kinder, die als Juden in Galiläa oder Judäa aufwuchsen lernten lesen und schreiben mit der jüdischen Bibel, hauptsächlich der Torah, den 5 Büchern Mose. Und ob sie es glauben oder nicht, die meisten lernten die Torah auswendig. Also Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium, einige der herausforderndsten Bücher der Bibel. Sie kannten sie auswendig und dann, wenn sie im Unterstufenalter waren, als junge Teenager halfen die Mädchen ihrer Mutter zu Hause und lernten dort weiter Psalmen und Sprüche und die Jungen, die wirklich gut waren, studierten weiter die Torah und wenn sie noch besser wurden lernten sie den Rest des alten Testaments auswendig. Und wiederum die besten davon, die Experten konnten sich dann einem Rabbi als Mentor vorstellen.

Rabbis nahmen in der Regel 5 Schüler auf – nicht mehr. Die, die aufgenommen wurden, waren die schlauesten, die Besten der Besten. Jünger, die es ernst meinten. Sie wissen, das englische Wort für Jünger – Disciple - kommt vom Wort Disziplin. Es erforderte eine ernsthafte Hingabe, von einem Rabbi zu lernen und in diese Mentoringbeziehung einzutreten. Diese Beziehung zwischen Protégé und Mentor. Das Verhältnis zwischen Rabbi und Talmid, dem Lehrer und dem Jünger ist sehr gewichtig. Jesus ist anders. Er lässt nicht die Schüler zu sich kommen, sondern geht los und findet sie. Er macht es anders. Und wir sehen, dass das immer so ist, wenn Gott jemand beruft. Menschen, die Gott beruft, arbeiten. Moses ist auf der Weide und hütet seine Schafe. Elia pflügt den Acker. Und in diesem Fall, wo Jesus seine Jünger beruft sind die meisten am arbeiten. Petrus und Andreas fischen. Jakobus und Johannes flicken die Netze mit ihrem Vater. Matthäus treibt Steuern ein. Er sucht Jünger, die fleißig sind und die bereit sind hart zu arbeiten. Eine Sache trifft auf beide zu, den Jünger heute und den zur Zeit von Jesus. Ein Jünger ist jemand der mehr an seinem Charakter arbeitet, als an seiner Karriere. Und mit Charakter meine ich nicht nur die Moral, sondern Mut, Standfestigkeit, Freundlichkeit, die Mimik. Ich meine Lernen, Wissen, Weisheit, Wohlwollen und Verhandlungsgeschick. Das Wissen, dass wir als Jünger lernen an unserem Charakter arbeiten, und daran härter arbeiten als an unserem Job. Wenn wir das tun, verbessert sich alles andere. Wenn sie härter an ihrem Charakter arbeiten, als an ihrer Karriere wird ihre Karriere sich besser entwickeln, nicht schlechter. Sie werden überragende Ergebnisse in ihrer Karriere haben und auch in ihrer Familie. Sie werden sehr viel besser schlafen. Sie werden richtig gut schlafen. Sie werden sehr gesund sein. Ihr Glaube wird übermäßigen Lohn haben. Das Wichtigste zuerst ist das Prinzip. So ist die Ordnung. So werden sie übermäßigen Lohn im Leben haben, wenn sie tun, was 99% der Leute nicht tun. Ich erinnere mich noch an die Proteste vor einiger Zeit in Seattle. Wissen sie noch die CHAZ? Die Capital Hill Autonomous Zone. Am Anfang war das interessant. Ich dachte: Whoa, das ist herausfordernd. Ein großer Teil der Stadt war blockiert worden, wo keine Gesetze, keine Polizei erlaubt war und die Leute dieses Viertel regiert haben. Zuerst sah es aus wie ein Laguna Beach Kunstviertel. Einige malten mit Kreide Bilder auf die Straße, schufen Kunst, tanzten und ich dachte, irgendwie cool. Die Kameras liefen und ich fand es echt interessant. Aber langsam wurde es immer schlimmer, bis es einer Zombie Apokalypse glich. Wissen sie noch? Das wurde nicht weiter gefilmt, weil es wirklich hässlich wurde. Oh Mann. Sie gibt sie nicht mehr. Eine der Aussagen in diesem Protest war "Wir sind die 99%". Das war nicht das Kernthema aber ich weiß noch wie ich als ich das sah – "wir sind die 99%" dachte – nein Danke. Nein Danke. Sie sagen vielleicht, komm schon Bobby, das ist nicht fair. Das haben sie so nicht gesagt. Und ich sage, ich weiß, dass sie das so nicht gesagt haben, aber so habe ich es gehört. Sie können mehr werden als 99% der Leute. Darum geht es mir heute. Ich meine das nicht verurteilend, oder dass ich auf das herabschaue, wofür Leute kämpfen. Was ich sagen will ist, ihr Leben kann größer, als das von 99% der Leute sein.

Sie können mehr erleben als 99% der Leute. Sie können mehr Leben berühren, als 99% der Leute. Sie können mehr träumen und erreichen als 99% der Leute. Ich möchte sie heute um Eines bitten. Bitte, werden sie zu allem, was sie sein können und kein bisschen weniger. Ist es nicht erstaunlich, dass alles in Gottes Schöpfung, jedes Wesen im Universum alles wird, was es sein kann? Wie hoch wächst ein Baum? So hoch er kann! Wie viel Beute erlegt ein Tiger? So viel er kann. Wie weit schwimmt ein Delphin? So weit er kann. Jede Kreatur wächst und tut und erlebt so viel es nur geht. Sie drängt sich selbst zum Limit, um diese erstaunliche Sache namens Leben zu spüren. So ist es mit Gottes sündloser Schöpfung und sie ist sündlos. Aber was machen wir? Wir sind diese einzigartige Gattung, Menschen. Wir können Dinge, die sonst keine andere Kreatur kann – nämlich weniger zu sein, als wir könnten. Weniger zu tun, als wir könnten. Weniger Leben zu berühren, als wir könnten. Weniger zu erreichen, als wir in der Lage wären zu erreichen. Damit kommen wir zu der Bibelstelle für heute aus dem ersten Korintherbrief Kapitel 6. Dort heißt es: “und das waren einige von euch, aber ihr seid reingewaschen und geheiligt. Ihr seid gerecht gesprochen in dem Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes. Ich habe das Recht alles zu tun.“ Ein sehr amerikanischer Satz nicht wahr? Sehr. “Ich habe das Recht alles zu tun sagt ihr, aber nicht alles nutzt euch.“ Wir sollten das tun, was nutzt nicht wahr? “Ich habe das Recht, alles zu tun aber...” hier spricht jetzt Paulus “aber nichts wird mich beherrschen. Wisst ihr nicht, dass eure Leiber der Tempel des Heiligen Geistes sind, der in euch wohnt?” Denken wir kurz mal darüber nach. Ihr Körper trägt den heiligen Geist in sich. Den Meisten von uns gefällt nicht, was sie sehen, wenn sie in den Spiegel schauen. Dieser Körper ist zu alt, zu fett, zu hässlich. Solche Sachen sagen wir zu uns selbst. Aber Gott sagt das nicht. Für Gott ist unser Körper ein Schatz. Er ist ein Haus, das er liebt und in dem er lebt. Überall wo unser Körper hinget, tragen wir den Heiligen Geist mit uns. Und darin liegt eine göttliche Verantwortung. Wenn ein Licht in den Raum kommt, treten sie in den Raum. Verstecken sie das Licht nicht. Sie sind also der “Tempel des Heiligen Geistes, der in euch wohnt, den ihr von Gott empfangen habt. Ihr gehört nicht mehr euch selbst, sondern wurdet erworben um einen Preis. Ehrt deshalb Gott mit euren Leibern.” Was wird hier gesagt? Du gehörst nicht dir selbst. Was sind sie? Wir haben es schon gesagt – sie sind Gottes geliebter Schatz. Seit sie ihm ihr Leben anvertraut haben, gehören sie ihm und ihm allein. Kostbar und besonders in seinen Augen. Sein Schatz. Es gibt diese Redewendung: Er hat für dich gutes Geld bezahlt! Stimmts? Was meinen wir damit? Das heißt, er – Jesus Christus hat mit seinem Leben bezahlt, damit sie sein Schatz sein können. Sie sind zu einer göttlichen Bestimmung berufen in Gottes großem Universum. Und noch etwas zum Nachdenken. Jeder einzelne hier wird einmal sterben. Wenn dieser Tag kommt, ist das Einzige, was sie mitnehmen können, wenn sie gehen, die Persönlichkeit, zu der sie geworden sind. Das Einzige was sie mitnehmen können, wenn sie dieses Leben verlassen ist die Person zu der sie werden. Werden sie also alles, was sie werden können und nicht weniger. In der Bibelstelle heißt es: “Ihr sagt, ich habe das Recht alles zu tun” aber Paulus sagt, nicht alles ist nützlich. Ich kann ihnen sagen, ich war dieser “Ich habe das Recht – Typ“. Das war ich. Wir alle, besonders während Corona. Ich habe das Recht, den ganzen Tag rumzuhängen und Fernseh zu schauen! Nein – ich war so. Wir alle. Jeder kennt diese Momente. Übrigens, was ich jetzt sage, gilt für mich, vielleicht nicht für sie, aber für mich hat es so funktioniert. Als ich dieser “Ich habe das Recht – Typ“ war, hatte ich eine wunderschöne Freundin. Sie hieß Hannah Presley. Ich nannte sie gerne und tue es immer noch die Herzogin, weil ihr Onkel der King – Elvis war. Das ist wahr. Sie ist mit Elvis verwandt. Ich weiß noch, wie Kameraden meinten, die Erwachsenen um mich – Bobby, warte mit dem heiraten. Warte noch und hab Spaß. Triff dich mit anderen Mädchen. Aber ein älterer Mann meinte, jemand besseren als Hannah Presley wirst du nicht finden. Besser du heiratest sie. Ich bin seinem Rat gefolgt und bin froh. Mein Leben wurde größer, als wir heirateten. Als wir dann verheiratet waren, gaben uns etliche Leute wieder einen Rat. Es ist toll, dass ihr verheiratet seid – wir waren 21 und haben übrigens gerade unseren 20. Hochzeitstag gefeiert. Aber sie meinten: Wartet, wartet mit dem Kinderkriegen. Bereist die Welt, vergnügt euch. Das machten wir auch. Wir reisten und unternahmen viel, wir hatten viel Spaß und warteten 8 Jahre mit dem Kinderkriegen. Aber, und das gilt nur für mich, das war kein guter Rat. Ich wünschte, wir hätten sofort Kinder bekommen. Kinder zu haben, hat bei mir etwas bewirkt. Ich wurde dadurch so gedehnt, wie ich es nötig hatte. Es brachte mich dazu, anders über andere zu denken, als ich es zuvor getan habe. Ich hatte mich für einen ziemlich selbstlosen Mann gehalten, bis ich keine Wahl mehr hatte. Man kann nicht böse werden, oder zornig auf ein Baby, wenn es einen anspricht oder anpinkelt. Verzeihung. Das ist öfter passiert.

Man kann nicht sauer auf ein Baby sein, wenn es schreit. Man kann nicht wütend auf ein Baby werden, das einen um 3 Uhr morgens weckt. Man muss es einfach lieben und sich kümmern. Und unser Haus wurde zu klein, wir lebten in keiner guten Gegend. Das hieß ich muss mehr Geld verdienen. Und um mehr Geld zu verdienen muss ich mich auf den Markt werfen und Wert einbringen. Das heißt, ich musste wertvollere Person werden. Ich musste Fähigkeiten erlernen. Ich musste fähig werden, mit meinen Händen zu arbeiten. Anders gesagt, ich war gezwungen, ein größerer Mann zu werden. Ich wünschte ich hätte nicht damit gewartet, ein größerer Mann zu werden. Nun muss man nicht heiraten und Kinder haben, um ein größerer Mann oder eine größere Frau zu werden, was aber nötig ist, ist Verantwortung. Und manchmal, wenn man Lehrer wird, oder ein Mentor, Pflegeeltern oder Adoptiveltern, wenn man sich einschreibt, ein Haustier holt, selbst diese Sorte Verantwortung zwingt uns dazu, größer zu werden, weil wir uns um Menschen oder Tiere kümmern, die auf uns angewiesen sind. Nachdem ich mehr geworden war, schaute ich auf das zurück, was ich vorher war und spürte Reue, weil ich gedacht hatte, ich hätte das Recht nur rumzuhängen und einfach zu tun was ich wollte. Es war Zeitverschwendung. Manche von uns haben das Gefühl im Blick auf einige Jahre im Leben. Das ist okay. Kein Grund sich dafür zu schämen. Aber ich möchte ihnen etwas sagen, besonders, den jüngeren. Ich habe nichts moralisch Verwerfliches getan. Ich war moralisch gut. Ein guter Mensch im Allgemeinen. Und ich habe mich mit meinen Freunden und Kollegen verglichen. Wie dämlich. Sie haben sich mit mir verglichen. Und wir waren alle in einer kleinen Echokammer... Wir waren die 99%. Wir haben getan, was alle anderen taten. Wir waren einfacher Durchschnitt und wir waren alle lächerlich. Nochmal – das soll nicht verurteilend ankommen, das wäre das Schlimmste, aber ich will eines sagen: Jesus sagt in der Bibel: Es gibt zwei Wege und einer davon führt zum Leben. Der schmale Weg ist der Weg – so heißt es ganz genau: Schmal ist der Weg der zum Leben führt, - wer kennt die zweite Hälfte? Und? Nur wenige finden ihn. Hier geht es nicht um Menschen, die in den Himmel kommen. Wir wissen, viele Leute kommen in den Himmel. Zurzeit gibt es 2,5 Milliarden Christen weltweit. Ich glaube, sie kommen in den Himmel, oder die meisten. Aber 2,5 Milliarden sind nicht wenige – oder? Und er sagt auch nicht Himmel. Sondern was sagt er: Schmal ist der Weg der zum was führt (AUDIENCE – life) Leben, Leben. Leben. Zoe! Das Leben von dem sie wissen, dass sie dafür geboren sind. Und wie viele finden ihn? (AUDIENCE – a few) Nur wenige. Wenige. Alle Jünger sind Christen, aber nicht alle Christen sind Jünger. Wenn sie tun, was 99% der Leute tun, bekommen sie auch, was die 99% bekommen. Sagen sie nicht, andere Ehemänner sind genau wie ich, das ist okay. Andere Ehefrauen sind wie ich, das passt schon. Sagen sie nicht, alle anderen Mitarbeiter sind auch so. Das ist okay. Sagen sie nicht, alle anderen Christen sind auch so. Das ist in Ordnung. Wollen sie, dass das auf ihrem Grabstein steht? Soll es das am Ende ihres Lebens sein? Wollen sie genau wie der Durchschnitt um sie herum sein? Wollen sie das? Möchten sie, dass so etwas auf ihrem Grabstein steht? Hier liegt Bobby Schuller – Durchschnitt. Hier liegt ein durchschnittlicher Ehemann, Freund, ein durchschnittlicher Geber, mittelmäßiger Pastor, Bürger ein durchschnittlicher Student. Nein. Dann wird man bei ihrer Beerdigung lügen und sagen, dass sie mehr als das waren, aber bitten sie nicht ihre Freunde und Familie zu lügen. Lassen sie es wahr sein. Zwingen sie nicht Pastoren wie mich bei ihrer Beerdigung zu lügen. Es soll die Wahrheit sein. Seien sie ein 1% Ehepartner. Seien sie ein Christ von der 1% Sorte. Seien sie der beste Student, der beste Jünger, der beste Spender, der beste Diener, der beste Freund, den jemand haben kann. Sie werden froh sein. So etwas werden sie nie bereuen. Paulus sagt, ihr habt das Recht und das stimmt. Was er meint ist Folgendes: Ja, du hast ein Recht, du hast das Recht weniger zu sein, du hast das Recht auszuschlafen, das Recht nicht zu wachsen, das Recht auf Selbstmitleid, das Recht, nicht zu träumen. Du hast das Recht, es dir leicht zu machen, und das Recht auf „Aufschieberitis“. Ist das ein Wort? Du hast das Recht zu prokrastinieren, aber es wird teuer. Mann ist das teuer! Was kostet es wohl? Was meinen sie? Ich sage es ihnen. Millionen. Millionen wovon? Millionen Erinnerungen. Millionen Städte, die sie nie besuchen. Millionen Geschmäcker, die sie nie genießen. Millionen Worte, die sie nie hören. Millionen Pinselstriche die nie auf der Leinwand landen. Millionen Noten, die nie gespielt werden. Millionen von Malen, wo sie hätten lachen können und Millionen Erinnerung, die sie nicht geschaffen haben. Und Millionen Dollar und Erfahrungen. Millionen und Abermillionen von Erlebnissen die sie nie gemacht haben. Wenn die Zeit einmal vorüber ist, bekommt man sie nie zurück. Tun sie heute, was ihr zukünftiges Ich glücklich macht. Das ist vielleicht das größte Problem von allen. Wir sehen keine Vision für unser Leben in einem Jahr oder sogar morgen. Denken sie darüber nach. Denken sie an Morgen, wenn sie heute eine Entscheidung treffen und das Leben wird besser für sie.

Denken sie ans Monatsende, wenn sie heute eine Entscheidung fällen und das Leben wird besser. Am Ende des Jahres, am Ende ihres Lebens. Denken sie am Anfang an das Ende und alles wird besser laufen. In der Bibel steht, „Deshalb urteilt niemals voreilig! Wenn Christus kommt, wird er alles ans Licht bringen, was jetzt noch verborgen ist, auch unsere geheimsten Wünsche und Gedanken. Dann wird Gott jeden so loben, wie er es verdient hat.“ Aristoteles sagte etwas ähnliches, etwas einfacher: Verurteile keinen Mann vor seinem Todestag. Wer hier ist tot? Da hinten meldet sich jemand. Wir rufen im Leichenschauhaus an. Ihr Leben ist nicht vorbei. Was dieses, „beurteile einen Mann nicht vor seinem Todestag“ bedeutet ist folgendes: Es ist für keinen zu spät! Es ist noch alles möglich für sie! Es ist möglich. Ein Crack-Süchtiger kann Millionär werden. Multimillionär. Eine Stripperin kann Evangelistin werden und Missionarin. Ich habe es gesehen. Ein Mann, der so viel wiegt, dass er sich kaum bewegen kann, kann Sportler werden. Das habe ich gesehen. Und rein äußerlich hat sich im Leben dieser Menschen nichts geändert. Es gab keine politischen Änderungen, kein Gesetz das angewendet wurde. Keine Chefs oder toxischen Verwandten, die sich geändert haben, keine kalorienreduzierte Pizza. Nichts im Äußeren hatte sich verändert. Was sich verändert hatte, fand in ihrem Inneren satt! Sie waren berührt worden, von Gott. Er hatte ihnen eine Vision davon gegeben, wer sie sein könnten. Er hat sie berührt und ihre Sünden vergeben. Berührt mit dem Heiligen Geist. Er gab ihnen Ziele und Träume. Er berührte sie so, dass sie morgens aufstehen und zu jemand neuem werden konnten. Und das tut er auch für sie. Es ist möglich für sie. Wirklich. Warum werden Menschen nicht zu allem, was sie sein können? Warum nicht? Woher kommt das? Ich habe viel Zeit damit verbracht über diese Frage nachzudenken. Warum werden Menschen nicht zu allem, was sie sein könnten? Und nach vielen Stunden und Jahren im Gebet und Meditation kann ich eines sagen: Es gibt zwei ziemlich einfache Antworten. Die erste: Sie wurden angelogen. Angelogen. Und zwar mit Absicht. Das Reich der Finsternis baut auf Täuschung. Lügen sie nie. Sagen sie immer die Wahrheit. Spielen sie dieses Spiel nicht. Sie wurden angelogen. Lügen sie nicht andere an. Und die Lüge, die sie über ihr Leben von vielen anderen gehört haben klingt vielleicht so: Für jemand wie dich gibt es keine Gelegenheiten. Für jemand aus deinem gesellschaftlichen Hintergrund, gibt es keine Chancen. Jemand mit deiner Bildung hat keine Chancen. Deine Rasse hat keine Möglichkeiten. Jemand in deinem Alter hat keine Möglichkeiten. Behinderte haben doch keine Möglichkeiten. Jemand mit deiner Vergangenheit hat keine Chance. Ich sage ihnen was: Es gibt keinen Heiligen ohne Vergangenheit und keinen Sünder ohne Zukunft. Das sagte der heilige Augustinus. So wirkt die Kraft Gottes unter uns. Wenn sie es glauben können, können sie es erreichen. Es ist möglich für sie. Es ist möglich. Glauben sie es. Glauben sie. Ich erzähle ihnen eine tolle Geschichte. Ein modernes Gleichnis, das vor ein bisschen mehr als hundert Jahren spielt. Ein Mann aus Europa wollte nach Amerika, um seinen Traum zu verwirklichen. Das Ticket für die einzige Art, wie man damals in die neue Welt reisen konnte, nämlich per Schiff war sehr teuer und die Reise dauerte einige Wochen. Er nahm sein gesamtes Ersparnis um das Ticket zu kaufen, aber es reichte nicht, um Essen während der Überfahrt zu kaufen. Er ging aufs Schiff und während der Reise über den Atlantik stand er mitten in der Nacht auf und holte sich die Reste aus den Mülltonnen. Von den Tellern, die die Passagiere stehen gelassen hatten nahm er die Reste und trank ihre Gläser aus und so weiter. Nachdem er so ein paar Wochen überlebt hatte, war er immer noch sehr hungrig. Als sie schließlich in New York ankamen, sah einer der Deckarbeiter ihn, wie er den Müll durchsuchte und eine Banane aß. Der Arbeiter fragte, was machen sie denn da? Er meinte, oh Entschuldigung, ich bin nur so hungrig. Darauf der Arbeiter: „Warum gehen sie nicht nach oben und essen was?“ Er meinte: „Ich habe kein Geld mehr, ich habe alles für mein Ticket ausgegeben. Ich kann mir kein Essen leisten.“ Da sagt der Arbeiter: „Sir, wussten sie nicht, dass das Essen im Preis enthalten ist? Das Essen ist enthalten. Sie haben es bezahlt. Sie können essen.“ Öffnen sie die Augen. Es steht da. Zu viele Nachfolger Jesu geben sich mit den Resten ab. Zu viele Christen essen aus der Mülltonne des Lebens und geben sich mit weniger zufrieden. Nicht sie. Nicht heute. Heute ist ein neuer Tag für sie. Ein neuer Tag. Gehen sie und finden sie ihre Gelegenheiten. Sie warten nur auf sie. Los! Finden sie sie. Schreiben sie auf, was sie wollen. Wissen sie warum das wichtig ist? Damit der Teufel es sehen kann und Gott es sehen kann. Sie merken eines; sie wissen, was sie wollen. Sie haben sich selbst hunderte Male gesagt. Vielleicht auch tausende Male, aber haben es nie aufgeschrieben. Und selbst jetzt, wenn ich sie bitte, einen Zettel und Stift zu zücken und es aufzuschreiben, zögern sie. Warum? Weil etwas aufgeschriebenes mehr bedeutet. Sie wollen etwas erreichen – schreiben sie es auf. Schreiben sie es auf! Wer wollen sie sein? Was wollen sie haben? Wohin wollen sie? Was wollen sie erschaffen? Wie sollen andere sie erleben?

Was wollen sie erbauen? Was wollen sie erreichen? Schreiben sie es auf und beobachten sie, was das mit ihnen macht. Ein Mann, der seinen Traum baut, baut sein Leben auf. Sie bauen ihren Traum und ihr Traum baut sie auf. Suchen sie nach Gelegenheiten. Wenn ich sie fragen würde, wie viele rote Autos haben sie auf dem Weg hier her heute gesehen, könnten sie es sagen? Haben sie auf dem Weg zur Kirche ein rotes Auto gesehen? Manche fahren ein rotes Auto, ganz sicher. Das zählt nicht. Pauline, ich meine dich. Sie fährt einen roten Mustang oder zumindest tat sie es mal. Sie würden jetzt sagen, ich bin nicht sicher, ob ich ein rotes Auto gesehen habe oder wenn ja, wie viele. Wenn ich ihnen sage, nächste Woche gebe ich ihnen 50 Dollar für jedes rote Auto das sie auf dem Weg zur Kirche gesehen habe, dann werden sie alle im Durchschnitt 18 rote Autos gesehen haben. Sie werden 18 rote Autos zählen. Was hat sich geändert? Sie halten Ausschau nach roten Autos. Das ist so ähnlich, wenn man ein neues Auto kaufen will. Man kauft sich ein bestimmtes Auto und denkt sich, ein tolles Auto, kaum jemand fährt es und dann fährt man damit herum und merkt, überall wo ich hinfahre, fährt auf einmal dasselbe Auto herum. Man nennt das die "Rote Auto Theorie". Man denkt, etwas wäre nicht da, weil man nicht danach Ausschau hält. Suchen sie die Gelegenheiten. Sie sind alle da. Und wenn man dann anfängt, ähnlich wie nach dem Kauf eines neuen Autos, und man hängt sich rein in diese Gelegenheit wie verrückt, dann denkt man – sind alle andern blind? Seht euch all die Gelegenheiten an. Es ist unglaublich, was ein Mensch schafft, der nach Gelegenheiten Ausschau hält. Wie sie auch zu dem Menschen werden, der sie sein wollen ist, indem sie sich mit guten Leuten umgeben. Wenn sie ein guter Mensch sein wollen, kommen sie zusammen mit guten Menschen. So einfach. Wenn sie fit sein wollen, befreunden sie sich mit fitten Leuten. Wenn sie fröhlich sein wollen, gehen sie unter fröhliche Menschen. Wenn sie erfolgreich sein wollen, suchen sie nach erfolgreichen Menschen. Wenn sie heilig sein möchten, tun sie sich mit heiligen Leuten zusammen. Wenn sie sich wieder gut fühlen möchten, gehen sie unter Leute, die sich gut fühlen. Als ich noch in der Schule war hatten wir einen Jugendpastor, der uns eine Sache beigebracht hat, die wirklich wahr ist. Versuche ein Thermostat und kein Thermometer zu sein. Das heißt, wenn sie zu einer Gruppe von Leuten stoßen, wirken sie positiv auf die Gruppe ein, statt durch die Gruppe verändert zu werden. Soll ich ihnen noch etwas verraten? Es ist viel leichter, ein Thermometer zu sein. Es ist viel leichter von einem Raum voller Leute beeinflusst zu werden, die sind, wie sie sein wollen und sich so verändern zu lassen. Es gab viele Zeiten, wo ich in der Schule war und meinte, Ich bin das Thermostat und als ich wieder gegangen bin, dachte, oh nein, ich war das Thermometer. Oh, das war schlecht. Strengen sie sich nicht so an, gehen sie unter Leute, die Vorbilder für sie sind. Gehen sie unter Leute, deren Benehmen sie schön finden und sie werden sich ändern. Das war also der erste Grund. Sie wurden angelogen. Da draußen gibt es eine Menge Gelegenheiten und viele Leute, die gerne mit ihnen zusammen sein wollen. Sie haben der Welt viel zu bieten. Und hier kommt der zweite Grund, warum Menschen nicht alles werden, das sie sein könnten – der ist ziemlich offenkundig, nicht wahr? Es ist schwer. Es ist schwer zu wachsen. Es ist schwer an sich selbst zu arbeiten. Es ist schwer, Bücher zu lesen. Es ist hart. Viele sind vom Leben verwundet. Sie sind vom Leben geschlagen worden und um die Wunden haben sich Narben gebildet. Sie sagen, ich bin heil, es geht mir besser aber irgendwie auch nicht. Und sie stecken irgendwie fest. Sie hängen im Trott. Weigern sie sich. Verlassen sie den Trott. Verachten sie den Trott. Sprengen sie die Ketten. Steigen sie aus. Nur mit Mut kommt man aus dem Trott sagte mein Opa Dr. Schuller immer. Und das stimmt. Man braucht Mut, um den Trott zu verlassen. Aber tun sie es. Raus da. Bleiben sie nicht stecken. Weigern sie sich. Das Leben wird sie schlagen. Verlassen sie sich drauf. Wir alle hier haben Schläge einstecken müssen. Aber das Leben wird einem entweder die Kraft rausprügeln oder die Schläge stärken einen. Das ist ihre Wahl. Wenn sie nicht wachsen, tut es das Unkraut. So ist das Leben auch. Wenn sie nicht weiterwachsen, wächst das Unkraut um sie herum, das wollen sie nicht. Also – es ist schwer. Das ist der zweite Grund. Aber es ist nur so lange schwer, bis es leicht wird. Fragen sie mal jemand der seit 3 Monaten ins Fitnessstudio geht, wie es ist zu trainieren. Was sagt er? Es ist hart. Es ist hart zu gehen. Wenn sie jemand fragen, der seit 3 Jahren regelmäßig trainiert, was sagt der? Es fällt schwer nicht zu gehen. Fragen sie eine Frau die seit 3 Monaten Klavier spielt, sie fängt an zu lernen, wie es ist Klavier zu spielen. Auch sie wird sagen, es ist hart. Wenn sie aber jemand fragen, der seit 3 Jahren spielt, die sagen einem, während man versucht mit ihnen zu reden, dass es schwer fällt, nicht Klavier zu spielen. Genauso bei jemand der seit 3 Monaten übt jeden Morgen Stille Zeit zu haben – wie ist es? Es ist schwer. Aber jemand der seit 3 Jahren seine Stille Zeit hat, wird antworten, es fällt schwer ohne. Fragen sie jemand der seit 3 Monaten in den Gottesdienst geht, wie es ist.

Werde alles, was Du sein kannst!

Natürlich nicht in dieser Kirche, aber bei anderen. Es ist hart. Es fällt schwer, morgens aufzustehen, sich anzuziehen und in die Kirche zu gehen. Wenn sie aber jemand fragen, der seit 3 Jahren zur Kirche geht, sagte er was? Es fällt schwer nicht zu gehen. Und so weiter und so fort. Warum? Weil es schwer fällt bis es einen verändert hat. Es fällt schwer, bis man ein neuer Mensch geworden ist. Es ist schwer, bis man zurückschaut und sich ein Leben ohne diese eine Sache kaum mehr vorstellen kann. Also ja, es ist schwer, bis es schwer ist ohne. Das ist die Hoffnung. Und zuletzt: Jesus sagt, ohne mich könnt ihr nichts tun. Das gilt für alle Träume und Wünsche, aber genauso gilt; mit Christus können wir alles tun. Und manche die zuhören, leben noch nicht im Frieden mit Gott. Sie haben eine nette Ansicht über Gott oder das Christentum, mögen Kirchen oder so, aber sie haben noch keinen Frieden mit Gott geschlossen. Es gibt keinen Grund zu leben, wenn sie keinen Frieden mit Gott haben. Das ist ein bleibendes Geschenk, das er ständig seinen Kindern anbietet. Jesus Christus hat sein Leben am Kreuz für sie und mich geopfert, damit wir Frieden mit Gott haben. Glauben sie an ihn und sie werden gerettet. Deshalb ermutige ich sie, sich heute zu entscheiden, Jesus nachzufolgen. Warum denn auch nicht? Heute ist ein guter Tag, um Christ zu werden. Ich ermutige sie heute, Jesus Christus in ihr Herz einzuladen, gerade da, wo sie sitzen. Sie brauchen nicht mal ein Gebet zu sprechen. Die Entscheidung reicht, so wie bei Petrus. Er ließ seine Netze fallen und folgte Jesus. Das können sie auch. Nichts hält sie auf. Vertrauen sie heute ihr Leben Jesus Christus an. Wenn sie das tun, melden sie ich bitte bei Hour of Power, wir beten gerne für sie und sind gerne für Sie da, für den Start ihres Weges mit Gott. Vater, wir danken dir für deinen Heiligen Geist. Dem der glaubt ist nichts unmöglich. So sagst du es in deinem Wort. Herr, ich bitte dich um eine frische Vision, größere Träume für alle, die meine Stimme hören. Für alle, die heute diese Predigt gehört haben, bete ich, lass sie Leben finden. Im mächtigen Namen Jesu. Amen.

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.